

Religion, Klatsch und Politik sind beim Smalltalk tabu

Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg gibt Tipps für gutes Benehmen und liest im Schlosskeller aus ihrem Buch

MARBACH

Situationsgebunden statt steif – so lautet Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburgs Credo in Sachen Benimm. Doch in welcher Situation verhält man sich wie richtig? Darüber hat sie ein Buch geschrieben – „Der feine Unterschied“ – aus dem sie am Sonntagabend im Marbacher Schlosskeller vorgelesen hat.

VON LUITGARD GRÖGER

Angespannt ist die Atmosphäre vor der Lesung. Unsicher blicken sich die Schlosskellerbesucher um, während sie vorsichtig am Willkommensdrink nippen. Halten sie das Glas auch richtig? Stimmt der Smalltalk? Antworten darauf bekommen sie in Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburgs Lesung.

Detailliert geht die Benimm-Expertin in ihrem Buch „Der feine Unterschied“ darauf ein, in welches Glas welches Getränk eingeschenkt wird, wie die unterschiedlichen Gläser auf dem Tisch angeordnet werden müssen und wie man sie richtig in der Hand hält. „Bei einem Stehempfang hält man das Glas links, um die rechte Hand zum begrüßen frei zu haben“, erläutert die

Prinzessin. Aber Achtung: Immer am Stiel anfassen, nie am Kelch – außer es handelt sich um ein Cognacglas – und auf keinen Fall den kleinen Finger abspreizen. Denn das gilt nicht als vornehm sondern als unmanierlich, unterrichtet die studierte Betriebswirtin ihre Zuhörer.

„Kennt jemand den Unterschied zwischen grüßen und begrüßen?“, fragt Prinzessin von Sachsen-Altenburg in den kleinen Kreis der Zuhörer. Doch keiner wagt sich mit einem Erklärungsansatz vor. „Der feine Unterschied ist, dass grüßen rein verbal ist und begrüßen einen Körperkontakt voraussetzt“, erläutert die Benimm-Expertin daraufhin selbst.

Doch wer grüßt beziehungsweise begrüßt wen zu erst? „Der Rangniedere grüßt den Ranghöheren, also der Mann die Frau und der Jüngere den Älteren. Beruflich hängt die Ranghöhe von der Hierarchie ab“. Beim Begrüßen sei es genau umgekehrt. Da gehe die Initiative immer vom Ranghöheren aus.

Auch wie man sich beim Smalltalk auf dem glatten Parkett der Etikette richtig verhält, erklärt die Prinzessin. Während sich über Wetter, Urlaub und Hobbys immer plaudern



Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg.

Bild: Karin Rebstock

lasse, seien Glaube, Religion, Politik und Klatsch absolute Tabuthemen. Doch letztlich

mache nicht das Befolgen steifer Regeln gutes Benehmen aus, sondern Herzengüte,

Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft. „Wer zwar weiß, welches Besteck wofür verwendet wird, aber das Servicepersonal schikaniert, hat kein gutes Benehmen; genauso, wenn jemand Smalltalk gekonnt führt, aber Mitarbeiter von oben herab behandelt“, betont die Diplom-Betriebswirtin und Personalberaterin.

Und was haben die Besucher der Lesung nun Neues gelernt in Sachen Benimm? „Eigentlich weiß man das doch alles“, findet eine Frau aus Balingen, die eigentlich nur ihre Schwiegertochter in Marbach besuchen wollte und ganz spontan und zufällig zu der Lesung gekommen ist.

„Das mit dem Smalltalk war schon interessant, denn manchmal vergreift man sich schon in den Themen“, meint hingegen ihr Mann. Nur mit der Weinauswahl sei er nicht so ganz einverstanden. Er halte es nach der alten Regel Rotwein zu dunklem Fleisch und Weißwein zu hellem. Die Marbacherin Ute Falkenberg findet es hingegen „befreiend“, wenn's geschmacklich passt, auch Weißwein zu Rehbraten trinken zu dürfen. „Was ich auch schön finde, ist, dass die Frau ranghöher ist als der Mann“, sagt sie mit einem Schmunzeln.